



sobald freigelassen wurde, als er versprach, sich bessern, d. h. für die Polizei nach Kräften helfen zu wollen. Auch sei es interessant zu hören, daß ein großer Theil von den durch die Polizei in Verwahrung genommenen Gegenständen und Geldern, sowie 75 Prozent der durch die Polizei eingetriebenen Strafgebühren in Verlust gerathen sind. Unerhört sei es, daß solche Schurkereien von Staatsbeamten verübt wurden, die aber das Vermögen, das Leben und die Gesundheit der Gesellschaft wachen sollten. Paläste in den belebtesten Straßen werden am hellen Tage angegriffen, öffentliche Gelder verschwinden spurlos, auf der Post gehen Hunderttausende verloren und die Polizei sei nicht im Stande, die Diebe dem Gerichte zu überantworten. Eine ganze Wochenschrift könnte man zusammen schreiben von Verbrechen, wo die blutigen Opfer gefunden wurden, während die Thäter frei umhergehen und der Staatspolizei als dem Schutzgeist alles Bösen ein lauges Leben wünschen. Obwohl das Publikum sich über diese Scandale bereits seit Jahren beschwerte, sei dagegen noch gar nichts geschehen. Alles werde verwechselt, alle Beschuldigungen für Verleumdungen erklärt und so seien dem Chef der Staatspolizei und der Ober-Stadthauptmann vollständig verantwortlich für alle diese Scandale.

Herr von Töza wendete sich energisch gegen den von dem Interpellanten am Schlusse ausgesprochenen Verdacht, es werde auch diesmal wieder alles vertuscht werden, was die Unterforschung etwa ergeben sollte, und berief sich auf die weitgehenden Vollmachten, welche der mit der Untersuchung betraute Ministerialrath Jekelsalshy erhalten hätte. Im Uebrigen sei die Affaire jetzt dem ordentlichen Gerichte übergeben, dessen Sache es sein werde, die Indizien weiter zu verfolgen. Die Unterforschung sei auf das gesammte Personal der hauptstädtischen Polizei und deren Geschäftsführung ausgebeugt.

Der **französische** Senat genehmigte am Montag sämtliche Artikel der Wahlreform-Vorlage in der von der Kommission beschlossenen Fassung und nahm darauf die Vorlage im ganzen mit 136 gegen 24 Stimmen an.

In der Deputirtenkammer beantragte Lepère die Beseitigung des Kultusbudgets. Der Bischof Freppel erklärte, die Kammer habe nicht das Recht, das Kultusbudget zu beseitigen, denn das würde eine Aufkündigung des Konkordates sein. Der erste Artikel des Kultusbudgets wurde hierauf mit 378 gegen 140 Stimmen angenommen. Sodann wurde trotz des Einspruchs des Kultusministers die von der Kommission vorgeschlagene Herabsetzung der Besoldung der Bischöfe und Erzbischöfe genehmigt.

In London ist wieder ein **Blaubuch** über **Südafrika** ausgegeben worden. Dasselbe enthält eine Depesche Lord Derby's an den Kapgouverneur vom 11. November, in welchem demselben mitgetheilt wird, die englische Regierung habe den Bedingungen, unter welchen das deutsche Protektorat an der Küste des Namaqua- und Damaralandes hergestellt wäre, zugestimmt; es würde daher dem internationalen Brauche nicht entsprechen, das Territorium, welches unmittelbar an das bestehende deutsche Gebiet grenzt, zu annektiren; die englische Regierung habe nicht die Absicht, von irgend welchen Theilen des Namaqua- und Damaralandes Besitz zu ergreifen, dagegen sei sie geneigt, die Herstellung der englischen Jurisdiktion über das Kalahariland in Erwägung zu ziehen.

## Deutschland.

(Herr Windthorst) hat seit der Reichstagsverhandlung über das Ausweisungsgesetz der Gegenstand lebhafter Angriffe seitens der „Nord. Allg. Ztg.“, in seiner neuesten Nummer bemerkt das Regierungsblatt zu einem heftigen Artikel der „Köln. Ztg.“ gegen den Centrumsführer, worin sehr verhängliche Aeusserungen desselben aus jener Debatte hervorgehoben wurden: „Durch seine auf die Zerkürzung des Reiches anspielenden Reden hat Herr Windthorst, der Mandatar des Herzogs von Cumberland, die Erbfolge desselben in Braunshweig vollständig unmöglich gemacht, und wenn letzterer nunmehr jede Aussicht verloren hat, so mag er sich bei seinem Bevollmächtigten dafür beklagen. Die verbündeten Regierungen werden Niemand in ihrer Mitte dulden, der es sich zur Aufgabe macht, von der Tribüne des Reichstages herab den Aufruhr gegen Kaiser und Reich zu verheißeln.“

(Herr Lüderig) weist in Berlin, wo seine Anwesenheit nöthig ist wegen der Ansprüche, die seitens englischer Firmen erhoben worden; die Frage dürfte, wie verschiedene Blätter wissen wollen, durch ein internationales Schiedsgericht entschieden werden.

(Die Bundestrathsausschüsse) sind nunmehr in die Beratung des Entwurfs betr. die Ausdehnung des Krankenkassen- und Unfallversicherungsgesetzes auf landwirtschaftliche und Forstbetriebe eingetreten. Wie man uns schreibt, zeigen sich hier noch mehr Schwierigkeiten, als bei der Ausdehnung dieser Gesetze auf die Transportgewerbe. Augenblicklich sei noch nicht abzusehen, ob der Bundsrath dies Gesetz annehmen wird; vielfach höre man die Meinung aussprechen, daß das Gesetz in dieser Session noch nicht an den Reichstag gelangen werde. Im preussischen Staatsrath soll die Frage dieser Ausdehnung des Unfallversicherungs- und Krankenkassengesetzes als noch nicht spruchreif bezeichnet worden sein.

(Der Vorstand der Centrumsfraction) läßt die Nachricht dementiren, daß die Fraction beschloßen habe, das Eintreten für die Einführung der obligatorischen Innungen abzulehnen. Die Angelegenheit der obligatorischen Innungen, welche sich zur Vorbereitung von Vorschlägen in den Händen einzelner Mitglieder der Centrumsfraction befindet, habe bisher zu keinerlei Stellungnahme oder Beschlußfassung Anlaß geben.

(Die Handelskammer zu Frankfurt a. M.) hat beschloßen, bezüglich der Dampfer-subsventions-Vorlage in einer Eingabe an das Ministerium für Handel und Gewerbe dahin zu petitioniren, daß bei den in Aussicht genommenen Dampferlinien alle von deutschen Küsten abgehenden Dampfer über Rotterdam und Antwerpen geleitet werden, zu welchem Zweck in diesen für die Ein- und Ausfuhr von Frankfurt a. M. in Betracht kommenden Seefahrten besondere Comtoirs, ferner kombinierte Eisenbahn- und Dampferfrachten und bestimmte Einlieferungs-terminen einzurichten sind.

(Allgemeiner deutscher Bauernverein.) Freitag den 19. Dezember 1884, von mittags 12 1/2 Uhr ab, findet zu Berlin im Grand Hotel, Alexanderplatz Eisenbahnstation die diesjährige Generalversammlung des Vereins statt. Alle Vereinsmitglieder werden zur Theilnahme hiermit eingeladen. Zur Legitimation ist die Vorzeigung der Mitgliedskarte erforderlich. Tags vorher, also am 18. desselben Monats, von 7 Uhr abends ab findet zur Vorberathung der Vorlagen eine Sitzung des Ausschusses an derselben Stelle statt. — Tagesordnung: 1) Beratung und Beschlußfassung über die definitive Gestaltung der durch § 9 des Statuts nur provisorisch geregelten Verhältnisse. 2) Regelung der vor Jahresabschluss zu erledigenden Vereinsgeschäfte (§§ 8 und 9 des Statuts). 3) Besprechung über die Ziele des Vereins auf kommunalem Gebiete (§ 2 des Eisenahr-Programms). 4) Besprechung über die Bewegungen auf dem Gebiete der Agrarverhältnisse (§§ 4—7 des Programms). 5) Die Reform der Spiritus- und Zucksteuer vom Standpunkte der Wahrung der Interessen des mittleren und kleinen Grundbesitzes. Der geschäftsführende Ausschuss.

(Von der Stichwahl in Danzig) wird von dort berichtet: Auffällig und für Danzig eine noch ungewohnte Erscheinung war das Einmischen der Polizei-Exekutivbeamten in die äußere Wahlbewegung. Von einer großen Anzahl — man sagt vor sämmtlichen — Wahllokale erschienen königliche Schutzleute, inquirirten die dort Stimmzettel vertheilenden Personen nach Namen, Stand und — nach ihren politischen Parteiverhältnissen. Als vor einem Wahllokale der Rechtsstadt ein Stimmzettel vertheilt, der sich zu der Angabe über die von ihm vertretene Parteirichtung nicht für verpflichtet hielt, hiermit zögerte, wurde die betreffende Angabe durch Bedrohung mit sofortiger Arretirung seitens des betreffenden Schutzmannes von ihm erzwungen. Das Vertheilen von Stimmzetteln, insbesondere auch vor den Wahllokale, ist allen

Parteien und überall gestattet und durch kein Gesetz verboten, und ebenso wenig ist eine Gesetzbestimmung bekannt, nach welcher Jemand bei der Ausübung einer gesetzlich erlaubten Handlung verpflichtet ist, der Polizei über seine politische Parteirichtung Auskunft zu geben. Besteht eine solche Verpflichtung aber nicht, dann war die Bedrohung mit Arretirung auch nicht zulässig. Im Wahllokale des 8. Bezirks erschien ein Polizeibeamter, um den Wahlvorsteher zu befragen, ob er den Wahlvorstand auch aus Mitgliefern aller Parteien zusammengesetzt habe. Der Wahlvorsteher verbat sich natürlich diese Einmischung in Dinge, über welche er der Polizeibehörde oder ihren Beamten Rechenschaft abzulegen nicht verpflichtet ist, und gab im Uebrigen die correcte Antwort, daß er als Wahlvorsteher nur die Wahlliste, nicht Parteien kenne. Im 19. Wahlbezirk machte ein unbescholtenere und bekannte Bürger die eigenthümliche Wahrnehmung, daß ihm bei Ausübung der ihm gesetzlich zustehenden Wahllegation ein Polizeibeamter in Uniform fast auf Schritt und Tritt folgte, wozu unseres Wissens ebenfalls ein ersichtlicher Grund nicht vorlag. Wir wissen auch nicht, welchen Zweck diese, wie gesagt, hier völlig neuen Erscheinungen haben sollen. Einen Nutzen für irgend eine Kandidatur haben sie schwerlich.

## Provinz und Umgegend.

† Aus dem Kreise Halberstadt schreibt man der „M. Ztg.“: Seit einiger Zeit wurden nunmehr auch die Districte unseres Kreises von einem der „Organisateure“ des bauerlichen Landvereins in Berlin, einem gewissen Koblitz, Landwirth und Lieutenant a. D., besucht. In den durch Hülfe der Ortsbehörden veranstalteten Versammlungen werden in den Vorträgen die denkbar größten Versprechungen gemacht, welche zur Folge haben, daß auch hier sich schon mehrere Ortsvereine gebildet haben, wogegen aber in anderen Gemeinden die angebotene Gründung solcher Vereine den Herren „Organisateuren“ verweigert worden ist. Es ist wiederholt auf diese Bewegung und den Zweck, den sie verfolgt, hingewiesen; augenblicklich liegt es dem Vorstände hauptsächlich daran, recht viele Mitglieder und somit zugleich Abonnenten für das neu gegründete Vereinsorgan zu gewinnen, insofern der besagte Hauptzweck wird später in den Vordergrund treten. Wir möchten nochmals den Landwirthen unserer Gegend eine ernsthafte Prüfung vor dem Beitritt zu solchen Vereinen anrathen; jedenfalls dürften die schon längst bestehenden bestehenden Landwirthschaftlichen Vereine unserer Gegend mehr geeignet sein, die Interessen der Landwirthe wahrzunehmen, als diese neuen, lediglich zu anderen Zwecken gegründeten Vereine.

† Vor dem Landgericht zu Magdeburg ist, wie wir in der Magd. Ztg. lesen, gegenwärtig folgender interessante Prozeß anhängig. Die Deutsche Reichsrechtsschule, selbständiger Verband Leipzig für sich und als Rechtsnachfolger des Verwaltungsrathes des Reichswaisenhausfonds zu Lehr, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. jur. Fleischhauer in Magdeburg klagt gegen die Deutsche Reichsrechtsschule zu Magdeburg, vertreten durch ihren Vorsitzenden, ihren Vorstand und ihre Mitglieder, wegen 296,499,32 Mk. nebst Zinsen. Der Klageantrag geht dahin: „Die Beklagten solidarisch zu verurtheilen, an den Fonds des Deutschen Reichswaisenhausfonds zu Lehr die genannte Summe zu zahlen und denselben die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen.“ Die Klage gründet sich im wesentlichen darauf, daß die Beklagten schuldig seien, die gesammelten Gelder zweckentsprechend, d. h. angehlich für das Reichswaisenhaus in Lehr zu verwenden, und zwar zufolge der Statuten, der Stiftungssprotokolle, öffentlichen Auftrags etc. der Reichsoberrechtsschule zu Magdeburg. Die über 20 Bogen starke Klage nebst Beilagen, die auf mechanischem Wege vervielfältigt worden, ist den Beklagten bereits zugestellt worden und es steht Verhandlungstermin am 22. Januar 1885 an.

Die Wohnung des Herrn Ober-Regier.-Rath Erüger im Bürgergarten ist sofort zu vermieten und 1. Juli 1885 zu beziehen.

### Visitenkarten

100 Stück von 1 Mt. an empfiehlt  
F. Karius, Brühl 17.

Das Berliner u. altdeutsche Ofenlager

## J. Ziplinsky,

Töpfermeister, Merseburg,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Geschloß- und  
maschinen und Waadelleidungen für Küchen und  
Badezimmer, sowie zum Umsetzen und Reinigen der Ofen  
unter Zusicherung solider Ausführung und billigster Preis-  
stellung.

### Spezial-Geschäft

für  
**Cigarren und Tabak**

von  
**Heinr. Schultze jr.**

Tage-Visiten:  
Königl. Preuß. Landes-  
Höflich. Sch. Lotterie  
Herzogl. Braunschw. liegen hier aus!

## Zinn-Soldaten

in verschiedenen Nationalitäten, Infanterie,  
Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Jäger,  
Munitions-Kolonnen, Schlachten, Lager,  
Ritterturniere, Schilderhäuser, Kanonen,  
u. s. w. in geordneter Uebersicht und  
größter Auswahl hier am Orte empfiehlt

**Wilh. Kößner,**

Rossmarkt 7.

### Zur kosmetischen Pflege von Mund und Zähnen,

zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund- und  
Labatsgeruch, Zahneinweiden und Zahnschmerzen, zur  
Essitirung der Zahneule (Caries) und um den Zähnen  
blendende Weiße und dem Mund liebliche Frische zu ver-  
leihen, ist unübertroffen die renommirte

### aromatische Zahnpasta

von C. D. Wunderlich, Kgl. Bayer. Hoflieferanten. Preis-  
gebet Nürnberg 1882. Alleinverkauf a 50 Pfg. bei  
Paul Marcksiegel, Drogen-Handlung, Rossmarkt 3.

Unentgeltlich  
berf. Anweisung zur Rettung  
von Zeugnissuch mit auch  
ohne Wissen vollständig zu  
beseitigen.

M. C. Falkenberg, Berlin C., Rothenhaletstr. 62.

**Apfel** zu Weihnachtseintäufen halte bestens  
empfohlen.

Von heute ab befindet sich mein Stand täglich beim  
Kaufmann Herrn Meißner am Entenplan.  
Manck, Neumarkt 42.

## Uhren in großer Auswahl empfiehlt

A. W. Hellwig,

Rossmarkt 6.

### Billige Ballblumen,

gestifte Tüllspitze, Mtr. 50 Pf., Rüsche,  
Mtr. 20 Pf., Zughütchen 1 Mtr. 50 Pf.,  
Damenhüte von 3 Mtr. 50 Pf. an, seiden-  
gestifte Schürzen, frisirte Puppenköpfe  
und -Hütchen von 60 Pf. an bis zu den  
Feinsten empfiehlt

P. Renno,

Putzgeschäft, Delgrube 26.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Unterzeichnete erlaubt sich ganz ergebenst auf folgende Artikel aufmerksam  
zu machen.

Filzhüte wegen vorgerückter Saison zu Fabrikpreisen.  
Ein Partie Schürzen, Rüschen, Chemisets, Herren- und Damenkragen  
um damit zu räumen zum Selbstkostenpreis.

Kapotten, Tücher, Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger, Herren-  
und Damenwesten, Herren- und Damenhemden, Shawls, Unter-  
beinkleider und verschiedene andere Sachen zu den billigsten Preisen bei

**Anna Auermann,**

Merseburg, Schmalestraße Nr. 7.

## Neu! Rotations-Album, Neu!

neuester patentirter Construction,

**H. Limplrecht.**

empfehl

Die Albums werden auch mit Monogramms und Wappen (gemalt, geschnitten, gravirt)  
in Holz und Metall, sowie für Damen zur Anbringung von Stickereien geliefert, weshalb solche  
auch jetzt von den Damen als das Neueste, Sinnigste und Eleganteste zu Geschenken sehr viel ge-  
kauft werden.

Sart's Universalpflüge, eis. Eggen zc., Haser-  
quetschen, Futterschneidemaschinen versch. Größen,  
Kartoffelquetschen, sowie alle Ersatztheile für vor-  
kommende Reparaturen empfiehlt

## Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

Auch sind daselbst eine gebrauchte gut erhaltene Stiften-  
Drehmaschine und 2 Ruhgöpel billig zu verkaufen.

Eine Wohnung, enthält 4 Stuben, 3 Kammern, Küche,  
nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder  
am 1. April zu beziehen  
Halleische Str. 17.

## Zinnspielwaaren

zum Ausschmücken von Puppenstuben,  
Küchen zc., als: ff. Puppenmöbel in Car-  
tons, Kaffee- und Theeservice in verschiede-  
nen Größen, Hänge- und Stellampen,  
Kron-, Wand- und Armleuchter, Dosen,  
Spiegel, Bilder in 8 Größen mit Rahmen,  
Tafelaufsätze, Blumen-Vasen mit Strauß,  
Käffer mit Zinnhahn, Schantisch und  
Gemäßen, Arbeits-, Rauch-, Visitenkarten-  
und Blumentischchen u. s. w. empfiehlt in  
reichster Auswahl

**Wilh. Rössner,**

Rossmarkt Nr. 7.

Nachdem der Unterzeichnete die Preß-  
kohlensteinfabrik Neumarkt auf eigene Rech-  
nung übernommen hat, stehen wieder

**340,000**

### Preßkohlensteine

aus bester Döllnitzer Kohle zum Sommer-  
preis zum Verkauf.

**Becker.**

### Großes Lager

von Ball-Blumen

bei

Frau J. Fachmann,

Delgrube 11.

Meine Werkstatt befindet sich jetzt im Hause  
des Kaufmanns Herrn C. Wolff,  
**Rossmarkt 6.**

Ich reparire Uhren, mache optische Arbeit und  
gravire.

Ich bin durch nichts mehr behindert in der  
Ausübung meiner Kunst und bitte um das alte  
Vertrauen.

**A. W. Hellwig.**



## Ad. Schäfer, Merseburg,

empfehl größere Posten in Preise zurückgesetzter  
Kleiderstoffe und zwar:

- Sorte 1 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 3,50
- Sorte 2 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 4,-
- Sorte 3 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 4,50
- Sorte 4 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 5,-
- Sorte 5 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 6,-
- Sorte 6 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 7,50
- Sorte 7 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 8,-
- Sorte 8 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 8,50
- Sorte 9 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 9,-
- Sorte 10 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 10,-

### Schwarze Cachemirs

Mtr. Mk. 1,50 1,80 2,20 2,80 3,50 4,20.

## Näh-Maschinen,

C. Hartung,

bestes deutsches Fabrikat,  
empfehl unter mehrjäh-  
riger Garantie zu billig-  
sten Preisen  
Gottthardtsstraße 18.

Mittwoch den 10. d. M.

trifft ein Transport

dänischer Pferde

ein.

**A. Strehl & Sohn.**



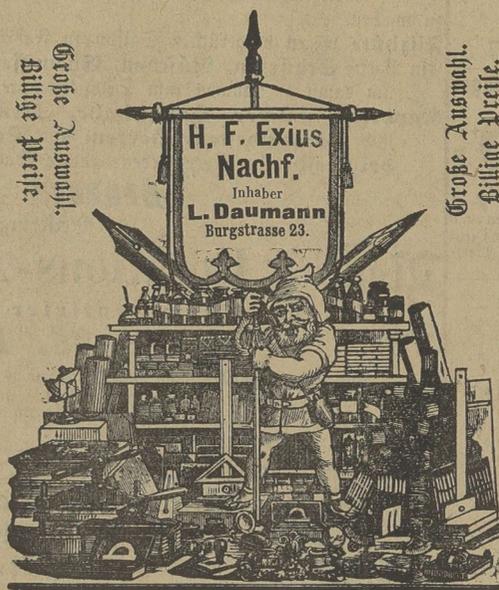
# Weihnachts-Ausstellung

## Lederwaaren!

Photographie-Albums  
von den einfachsten bis zum feinsten,  
Portemonnaies,  
Cigarren-Etuis,  
Brieftaschen,  
Banknotentaschen,  
Schreibmappen,  
Poesie-Albums,  
Necessaires für Damen,  
Damentaschen,  
Pompadours,  
Handschuhkasten,  
Reise-Necessaires etc.

bei  
**H. F. Exius Nachf.**

Große Auswahl.  
Billige Preise.



Große Auswahl.  
Billige Preise.

## Schmucksachen!

Specialität in Elfenbein,  
Ball- u. Gesellschaftsfächer,  
Japan- u. China-Waaren,  
geschnitzte Holzwaaren  
in bekannter grösster Auswahl,  
feine Eisen-Waaren,  
Briefpapier mit Blumen etc.  
in eleganten Cassetten,  
Monogramm-Prägeanstalt,  
Photographie-Rahmen  
in reicher Auswahl,  
Gummischuhe,  
bestes Fabrikat, in allen Grössen am  
Lager  
bei

**H. F. Exius Nachf.**

## Meine Honigkuchen-Niederlage

befindet sich auch in diesem Jahre wieder vom 1. Dezbr. ab in der **Breitestraße Nr. 22** und empfehle ich solche der geneigten Beachtung des verchl. Publikums.

Rabatt auf 3 Mk. = 1 Mk. 60 Pf.

Auf 1 Mk. 50 Pf. für 80 Pf. Zugabe.

Baumconfekt in großer Auswahl billig und schön.

Dochachtungswoll

Leipzigerstraße 71, **F. A. Keil**, gr. Ulrichsstraße 27, Halle a/S.

## Geraer Cachemir

in allen Farben angekommen. Vorzügliche Sachen in Schwarz den Meter von 1 Mk. 20 Pf. an.

**A. Grunow, Sand Nr. 14.**

## Ed. Hoffmann, Uhrmacher,

Ober-Burgstraße Nr. 10,

empfeht alle Arten Uhren, als:



goldene Herren-Ancre-Remontoiruhren,  
goldene Damenuhren,  
silberne Damenuhren,  
silberne Ancreuhren mit und ohne Goldrand,  
silberne Cylinderuhren mit und ohne Goldrand,  
neusilberne Cylinderuhren,  
Nickeluhren,  
Taschenuhren mit dem Merseburger Schloß,  
Taschenuhren mit Kalenter.

mit und ohne Schlüssel aufzuziehen.

## Regulatoren

in verschiedenen Grössen und Holzarten, die schönsten Muster, 8 und 14 Tage gehend, mit und ohne Schlagwerk.  
Wanduhren jeder Art, auch Ruckst und Augendreher.  
Wecker zum Hinfellen und zum Aufhängen.  
Billige Nickeluhrketten.

Reelle gewissenhafte Bedienung.  
Gute Werke. Solide Gehauze. Neuester billige Preise.  
Neb. nehme jede gewünschte Garantie.

## Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Ko. genügt für 100 Tassen.  
Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.  
Fabrikanten **J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Formulare zu **Boll-Zinhalts-erklärungen**, für Postsendungen nach dem Auslande, empfiehlt die Buchhandlung von **Th. Kössner.**

## Gewerbeverein.

Montag den 15. Dezember, abends 8 Uhr,

im Saale der Voge:

Vortrag der Herrn Lange:

**Von Canada nach Mexico.**

Der Vorstand.

## Bauern-Verein Merseburg.

Einladung zur Versammlung

Sonntag den 14. Dezbr., Nachm. 3 Uhr,

in der Kaiser Wilhelm-Halle.

- 1) Vortrag des Herrn Dr. Morgen - Halle: Ueber die Veränderungen, welche die Futtermittel durch die verschiedenen Methoden der Zubereitung und Conservirung erleiden.
  - 2) Vortrag des Herrn Thierarzt Reil: Wie verhält sich Milzbrand und Lungenseuche zu der Veräusserung an den Provinzial-Vorstand.
  - 3) Wichtige geschäftliche Mittheilungen und Beratungen.
- Wir laden die geehrten Mitglieder und Gäste mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein.

Der Vorstand.

## CONCERT

des **Gesang-Vereins**

Dienstag den 16. Dezember 1884, 7 Uhr,

in der Kaiser Wilhelm-Halle.

Das Lied von der Glocke.

Gedicht von Schiller, für Soli, Chor und Orchester, componirt v. Max Bruch.  
Sopran solo: Frau Anna Hildach, Alt: Fel von Dressl, Bass: Herr Eugen Hildach aus Dresden, Tenor: Herr Schön.

Eintritt gegen Abgabe der Mitgliederkarten. Karten für Sperrplätze à 50 Pf. sind bis Montag den 15. bei Hrn. Wiese zu haben. Zum Eintritt selbst berechnete die Sperrplatz-Karten nicht.

2. Probe **Donnerstag 7 Uhr.**

Schaumann.

## Mathskeller.

Heute **Mittwoch**

großes **Schlachtfest.**

**C. Saller.**

## Gasthof z. goldenen Hahn.

Die Cigarrenlöcher-Sammler werden zu einer Versteigerung, die Weihnachtsbescherung betr., auf **Mittwoch** **Abend 8 Uhr** ergebenst eingeladen.

Eine schwarze Sammettasche mit angehängtem Bouquet, ein Strickzeug enthaltend, ist auf dem Wege von dem Schloßgarten nach der Poststraße verloren worden. Es wird gebeten, dieselbe **Wohrstraße 7 1 Tr.** abzugeben.

Hierzu eine Beilage.



Theil der Thes vom Rathhausneubau in Lützen gerichtet und damit der Rohbau vollendet. Die Arbeiten sind erfreulicher Weise bisher ohne allen Unfall verlaufen. Das Gebäude war an diesem Tage mit Flaggen, Kränzen und Guirlanden geschmückt, und seitens der Bauverwaltung wurde den Handwerkern ein Richtfest und Richtschmaus bereitet, welcher im Saale des „Bürgergartens“ stattfand.

**Vermischtes.**

\* (Ein Frankfurter Geschäftshaus) hat durch den Brand des bei dem Eisenbahnunglück bei Vietingheim zerstörten Postwagens 24000 Mk. verloren. Das betr. Haus hatte, wie das sehr üblich ist, nur 600 Mk. dekretirt, den Mehrerwerb aber nicht versichert. Es sollen noch verschiedene Frankfurter Firmen ähnliche Verluste erlitten haben. Bekanntlich sind bei dem Brande auch viele Wechsel verbrannt oder beschädigt. So langte bei einer Frankfurter Bank ein Wechsel an, der bei dem Eisenbahnunglück bis zur Hälfte verbrannt war; auf der noch erhaltenen Hälfte befand sich das Accept.

\* (Eine aufregende Scene), welche sich vor einigen Tagen im Berliner Opernhause abspielte, hätte beinahe die Beendigung der „Carmen“-Aufführung ernstlich in Frage gestellt. In der Schlusscene des dritten Actes — so wird der „Lal. Nachr.“ mitgetheilt — muß Don José (Emil) Carmen (Mlle Lehmann) von sich stoßen. Herr Ernst unterzog sich seiner Aufgabe mit solcher Hingabe und Leidenschaft, daß seine Partnerin mit einer Wucht zu Boden stürzte, daß sie sich zwei Mal am Boden überholte. Des Publikums bemächtigte sich zuerst eine allgemeine Besichtigung. Schließlich erlitten Kaufe nach Mlle Lehmann. Denselben konnte nicht Folge geleistet werden, da die ohnmächtige Künstlerin nach ihrer Garderobe gebracht werden mußte. Hier stellte sich heraus, daß der Fall glücklicher Weise von keinen schlimmen Folgen begleitet war. Die Künstlerin erhob sich nach und nach und konnte bereits zwanzig Minuten später wieder die Bühne betreten, auf welcher sie bei ihrem Erscheinen mit minutenlangem Beifall begrüßt wurde.

\* (Ein Schmugglerprozeß), der dieser Tage vor dem Hirschberger Landgerichte spielte und mit der Beurtheilung fast aller Beteiligten endigte, gewährt einen Einblick in die Verhältnisse des Schmuggelgeschäfts, wie es seit der Einführung des neuen Zolltarifs wieder in großem Umfange betrieben wird. Die Verzählung ist eine erstaunlich geringe, da für die Einschmuggelung eines Ballens Wollgarne nur 30 Pfennige und ein Glas Branntwein gewährt werden. Charakteristisch ist auch, daß der Wächter des Dorfes, wohin die geschmuggelte Waare in das Haus eines Webers gebracht wurde, stets, wenn die Grenzbeamten sich auf die Bauer legten, in der Nähe des Schmuggelkaufes sich im Freien hielt, bis ihm von dem Ortsvorsteher diese unzulässigen Extravorstellungen streng untersagt wurden. Erst dann gelang es in einer Nacht neun beim Schmuggel theilhabende Männer und Frauen zu verhaften.

**Börsen-Bericht.**

Halle, 9. Dezember 1884.  
 Preise mit Anschließ der Courtagen. Weizen 1000 Ko., mittlerer 148—153 Mk., feinsten bis 162 Mk. Roggen, 1000 Ko., 140—147 Mk., fremder hin und wieder über Notiz. Gerste, 1000 Ko., Futter-130 bis 140 Mark, Land-142 bis 155 Mark, feine Heuballen 160—175 Mk., Gerstenaufsatz, 100 Ko. 27,00—28 Mk. Hafer 1000 Ko., 134—138 Mark. Hülsenfrüchte 1000 Ko., Viktorinerbisen 180 bis 200 Mk., Bohnen, weiße, 100 Ko., 20—21 Mark. Senfen 100 Ko., 18—24 Mk., Kümmel 100 Ko., 60—63 Mk., Raps 1000 Ko., nicht angeboten. Stroh, 100 Ko., 34,50 Mk., bei schwachen Vorräthen gefragt. Spiritus, 10000 Liter-Proz. loco rubig, Kartoffel-44,00 Mk., Rüben-43,25 Mk., Rüböl 100 Ko., 51,50 Mk., Solaröl 100 Ko., 0,825/30° 17,00 bis 17,50 Mk., Walzmeine 100 Ko., dunkle 9,50 Mk., helle 10,00—11 Mk., Futtermehl 100 Ko., 14—17 Mk., Mehl, Roggen-100 Ko., 10,50—10,75 Mk., Weizen-100 Ko., 9,25—9,50 Mk., Weizenkleie 10,25 bis 10,50 Mk., Delfischen 100 Ko., hiesige 14,00 Mk., fremde 13,00 Mk.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	8./12. Abds. 8 Uhr.	9./12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	755	766
Therm. Celsius	+ 10	+ 8
Therm. Reaumur	+ 8	+ 6,4
Rel. Feuchtigkeit	+ 78,1	+ 92,7
Bewölkung	9	4
Wind	W.	W.
Windstärke	6	2

The u. minimal + 6,0 Reaum.  
 Niederschläge — mm.

„Zur rechten Zeit“  
 ein so gelbes ist wohlgerathen“, sagt ein altes Sprichwort und zurecht für Alle, welche nicht verkhümen, ihren Körper zu reinigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu kräftigen und zu kräftigen. Apotheker Dr. Brandt's Schwergewürzen sind hierfür bekanntlich das beste Mittel. Schätzlich a. M. 1 pro Schachtel in den Apotheken.

**Anzeigen.**

**Dank.**  
 Für die uns beim Tode meiner lieben Frau und unserer guten Tochter Marie geb. Sommer von so vielen Seiten bewiesene herzliche Theilnahme sagen hierdurch ihren innigsten Dank  
 die Familien Brückner und Sommer.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sagt seinen tiefgefühltesten Dank  
 Carl Weisgel.

**Mobiliar-etc. Auction**  
 in Merseburg.

Sonnabend den 13. d. M.,  
 von vormittags 9 Uhr an,  
 sollen im hiesigen Rathshaus veräußert werden: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, neue Kleiderständer und Kleiderhaken, Rauchfische, Schirmständer, mehrere Handtöcher, 1 Partie Schlittschuhe, Schuhschlitten, Handschuhe, Solenträger, 1 Posten Cigaretten und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Gegenstände zur Witterkeigerung werden noch angenommen.  
 Merseburg, den 8. Dezember 1884.  
 A. Rindfleisch,  
 Kreis-Auctions-Commis. und Gerichts-Lexator.

**Versteigerung.**

Sonnabend den 13. Dezember er.,  
 nachmittags 1 1/2 Uhr,  
 versteigere ich zwangsweise im Gasthose zu  
**Fahrendorf**  
 1 Schwin, 1 Broshkrant, 1 Kommode  
 und 1 Wanduhr.  
 Merseburg, den 9. Dezember 1884.  
 Tag, Gerichts-Vollzieher.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein Landgasthof in einem verkehrreichen Dorfe, mit großem Tanzsaal, großer Scheune und Pferdehallen, 3/4 Morg. Garten, 12 Morg. gutem Acker, 3/4 Ebd. von Eisen, unmittelbar an einer sehr frequenten Chaussee und einziger im Orte, ist bei einer Anzahlung von 2000 bis 3000 Thalern Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.  
 Näheres bei Oswald Zedel, Eisleben, Klosterstraße.

**Wohnhäuser in Schkenditz.**

In der Stadt Schkenditz, Eisenbahnstation zwischen Halle und Leipzig, sind mehrere Wohnhäuser von 8 resp. 12 Räumen, Keller, Stall und Garten, für 81, 3600 resp. 11, 4500 mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Bequeme Verbindung mit Halle und Leipzig durch zahlreiche Büge täglich. Näheres durch Franz Kosche, Schkenditz, Bahnhofstraße 45.

**Brennholz,**

trocken und gespalten, sowie Sägespäne sind stets zu haben in der  
**Dampfsägemühle, Halle'sche Straße 11.**

**Ein Paar Arbeitspferde**  
 Meuschauer Strasse 6.

**Sehr schöne Speisekartoffeln**  
 sind im Ganzen und in einzelnen Viten zu verkaufen im  
**Gasthof zum Löwen, Neumarkt 63, im Hofe.**  
 Wilhelm Lösche.  
 Ein Pianino wird sogleich zu mieten gesucht  
 Neumarkt 74 II.  
 2 Vauferhweine sind zu verkaufen  
 Wehe Mauer 1.

**Ein fettes Schwein** ist zu verkaufen  
 Alend. Saubplatz 4.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Zubehör ist für 45 Thlr. an ruhige Leute zu vermieten und 1. April 1885 zu beziehen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Logis-Gesuch.**

Ein freundliches Logis von 3 Stuben nebst Zubehör wird von einer alleinlebenden Wittve zum 1. April gesucht. Offerten postlagernd Lauchstädt Chiffre A. 10.

**Logis-Gesuch.**

Ein zum 1. April 1885 bezugsbares Logis von 2 Stuben, zwei Kammern und Küche, in der Nähe des Domes oder Ritterstraße, wird von ruhigen Mietern gesucht. Gest. Adressen unter D. E. werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wage hierdurch aufmerksam, daß ich von heute an mein Geschäft wieder führe und verkaufe ebenso billig wie früher das Pfd. Tücher zu 5 und 6 Mk., feine Kapotten sehr billig und bitte um Berücksichtigung.  
**E. Ziege, a. d. Weisfel.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

**Zwei Zughunde**  
 stehen zum Verkauf  
 Sälterstraße Nr. 2.

**Puppen,**

angekleidet, von 50 Pf. an bis zu den elegantesten bei  
**P. Renno,**  
 Büggelstraße, Delgrube.

**50 Pfennig-Bazar.**

**18. Gotthardtsstraße 18.**  
 Unterzeichneter empfiehlt hiermit einem hochgeehrten Publikum von Merseburg u. Umgegend sein in allen Geschäftsbranchen reich assortirtes Lager.  
 Neben meinem

**Spielwaarenlager**

empfehle ich als ebenfalls zu Weihnachts- geschenken passend meine großen Vorräthe von allen Sorten

**Glas-, Blech-, Holzwaaren**  
 und anderen

**Wirtschaftsgegenständen.**

Um geneigten Zuspruch bittet  
 Achtungsvoll und ergebentst  
**Böhmest.**

**Lungenkranken,**

Schwindsüchtigen etc. wird kostenfrei ein ganz vorzügliches Heilmittel mitgetheilt. Anfragen beantwortet gern.  
 Nr. 5560.  
**Theodor Köpfer, Leipzig.**

**Technicum Mittweida**  
 — Sachsen —  
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
 b) Werkmeister-Schule.  
 — Vorunterricht frei —

Zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten hält sich bestens empfohlen  
**Bruno Heinze,**  
 Sattler und Tischner, Markt 28.

**Das Wunderbuch**  
 (6. und 7. Buch Moses) enthält die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal verlegte Buch, versendet franco für 5 Mk.  
**R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.**

**P.J. TONGERS**  
 Instrumenten-Handlung  
**KÖLN.**  
 empfiehlt ihr reich-  
 in VIOLINEN haltiges Lager  
 in CONCERTVIOLINEN  
 römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.  
 SAITEN ang. Kannst vorzügliche Qualitäten, Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20.  
 höher. Gute BOGEN Mk. 2. vorzügliche u. höher. solide u. elegant KASTEN Mk. 5-6. u. höher.  
 Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

**Für Fleischbechauer**

hält die gelehrt vorgezeichneten Formulare stets vorrätig die Buchdrucker von  
**Th. Köpfer, gr. Ritterstraße 28.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Unserirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 244.

Mittwoch den 10. Dezember.

1884.

## \*\* Von der Etatsberathung des Reichstages.

Um das große Defizit — obgleich der Herr Reichskanzler den Gebrauch dieses Wortes verpönt hat, so läßt es sich doch schwer ersehen — also um das Defizit im Reichsetat zu beseitigen, giebt es nur zwei Mittel: Vermehrung der Einnahmen, d. h. neue Steuern, oder Verminderung der Ausgaben, größere Sparfamkeit. Die Deutschfreisinnigen verjüden es zunächst mit dem Letzteren als dem rationelleren Wege, die übrigen Parteien scheinen mehr Gewicht auf die Steuervermehrung zu legen; sie weitern darin, die Regierung auf den Weg der Steuervermehrung hinzubringen, indem sie ihr Erhöhung der Getreide- und Industriezölle, Geschäftssteuer, Wehrsteuer entgegenbringen. Die Deutschfreisinnigen wollen keine Steuervermehrung, und darum drängen sie auf größte Sparfamkeit.

Will man sparen, so ist Vorbeugung, das man die Vermehrung der bisherigen Ausgaben vermeidet. Darum wollen die Freisinnigen überall, wo in dem neuen Etat Mehrausgaben gegen das Vorjahr fungiren, diese möglichst abzusenken und Neubewilligungen nur da eintreten lassen, wo die dringende Nothwendigkeit dazu unbedingt nachgewiesen ist. An Mehrausgaben fordert der neue Etat z. B. ziemlich gleichartige Gehalts erhöhungen für Beamte, welche in den Berliner Centralbüreaus der verschiedenen Verwaltungszweige beschäftigt sind. Gleich am ersten Tage kamen davon zur Verhandlung die Gehaltsaufbesserungen für drei im Reichskanzleramt angestellte Beamte. Es sind ja nur wenige Tausend Mark, im Verhältniß zum Reichsetat eine geringe Summe. Das Bureau des Reichskanzleramts besteht aus dem Geheimrath von Rottenburg, aus einem Bureauvorsteher und einem Registrator, für die künftig 11 700 Mk. statt bisher 9 600 M., und aus einem Sekretär, für den künftig 3 900 M., statt bisher 3 300 M. an Gehalt gefordert wurden. Man sieht, die Gehälter sind für Beamte dieser Art schon jetzt nicht gerade gar zu niedrig zu nennen, und wenn auch ein höheres Gehalt für sie erwünscht sein mag, so hielten die Deutschfreisinnigen doch die gegenwärtige traurige Finanzlage nicht für geeignet, solche Gehaltsaufbesserungen gerade jetzt eintreten zu lassen. Um so mehr, da es ihnen, wenn sie hier Zulagen bewilligen, schon schwerer gemacht ist, die gleichartigen Mehrforderungen aus den andern Ressorts abweisen zu können. Aber wenn man einmal neue Ausgaben vermeiden will, so muß man consequent sein und sofort damit anfangen. Der Abg. Richter stellte daher den Antrag, die Gehaltsaufbesserungen für diesmal abzusehen. Der Abg. Huene wies darauf hin, daß die gleichartigen Gehalts erhöhungen im Auswärtigen Amt genau mit denselben Worten motivirt sind, wie die im Reichskanzleramt, und daß für die verschiedenen Centralbüreaus der andern Ressorts ähnliche Gehaltsaufbesserungen gefordert werden, und er beantragte daher, daß die übrigen Mehrforderungen, ebenso wie es mit den andern schon geschehen, in die Budgetkommission verwiesen würden, um gemeinsam mit diesen und nach gleichartigen Grundsätzen geprüft zu werden.

Der Herr Reichskanzler trat nun mit großem Geschick in zwei Neben für seine Beamten ein, und er brachte manche Gründe vor, welche sich wohl hören ließen und die bei einer besseren Finanzlage gewiß durchschlagend gewirkt hätten. Aber bei Finanzverhältnissen, wie die jetzigen, müssen die Reichstagsbeamten etwas harthörig sein, sonst werden alle guten Ersparnißsachen sofort zu nichts. Der Herr Reichskanzler forderte für seine Beamten im Reichskanzleramt eine Ausnahmestellung wegen ihres ausnahmsweise schwierigen und anstrengenden Dienstes; er forderte dies aber zugleich auch für die Beamten im Auswärtigen Amt, und wenn ihm andere Ressorts unterständen, so weiß, ob er nicht auch dann für seine Beamten dieselbe Ausnahmestellung beanspruchen würde. Es wäre dies sogar ein sehr gutes Zeichen der Fürsorge für seine Leute und durch aus kein Vorwurf; nur gute Chefs handeln so für die ihnen untergebenen Beamten und treten energisch für sie ein. Die Mitglieder des Reichstags können dies anerkennen, ohne sich dadurch von ihren Grundsätzen der Sparfamkeit abbringen zu lassen. Trotz der eindringlichen Neben des Reichskanzlers stimmten daher nicht nur die Freisinnigen und das Centrum, sondern auch, nachdem Herr v. Venba dafür eingetreten war, die Nationalliberalen für die Ueberweisung der betr. Position an die Budgetkommission.

Sofort begann gegen diesen Beschluß eine Hege der Offizien. Besonders die kleinen Beamten aller Art wurden von ihnen aufbegehren gesucht; die so

se nachweisen sollte, welcher Antrag an der In-

## Politische Uebersicht.

Wie wir vernehmen, ist unter den bei der Konferenz theilnehmigen Mächten ein vorläufiges Einverständnis dahin erzielt worden, daß die für die Okkupation herrenloser Länder kriegerischen von der Konferenz festzusetzenden Prinzipien erst nach Ablauf einer gewissen Frist zur praktischen Durchführung kommen sollen. Man will damit offenbar verhüten, daß nicht nach Bekanntwerden dieser Prinzipien eine Art Wettrennen unter den Mächten zur Okkupation der freien Länderstellen entstehe und irgend eine Macht mit Ueberaschungen vorgehe, um damit eine vollzogene Thatsache für sich geltend machen zu können.

Das ungarische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Sonnabend mit den spanischen Zuständen der Pester Polizei, welche bekanntlich vor einiger Zeit bereits den Chef der Sicherheitsbehörde, Stadthauptmann Thais veranlaßt haben, einen längeren Urlaub nachzusuchen und die Hauptstadt zu verlassen. Daß der Stadthauptmann nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird, war vorauszusehen, und hat dies auch der Ministerpräsident Tisza auf die Interpellation des Abgeordneten Day ausdrücklich bestätigt. Day griff in der Begründung der Interpellation sämmtliche Funktionäre der Polizei in der schärfsten Weise an.

Alle Welt wisse, sagte er, daß die hauptstädtische Polizei expresse, daß Falschspieler unter dem Schutze der Polizei, mit welcher sie theilen, Bankhalter sind; daß die Unmoral deshalb eine so große ist, weil Fehler mit der Polizei gemeinsame Sache machen. Daß in Budapest das Stehlen frei ist, hat die Erfahrung zur Genüge bewiesen; daß aber Polizisten und Beamte mit Gehlenen und Kupplern so verbündet sind, daß die Diebe auf Halbpast für die Polizei fehlen, das sei doch wenigstens einigermassen u. Nebenfalls sei es interessant zu hören, daß die Polizei einen geschickten Talghendieb deshalb abfing, weil derselbe mit der Polizei nicht ehrlich theilte, daß derselbe jedoch

